

Warnemünde



REDAKTION
OSTSEEBAD WARNEMÜNDE
Mühlenstraße 13
18119 Rostock
Telefon: 0381 491 16 87 20
Fax: 0381 491 16 87 25
Mail: warnemuende@nnn.de

Meldungen

Küstenwaldweg braucht Pflege

WARNEMÜNDE Der Küstenwaldweg ist in einem desolaten Zustand. Deshalb soll in Absprache mit den zuständigen Fachämtern geklärt werden, wie der Pfad wieder befestigt werden kann. Darüber wurde auf der jüngsten Sitzung des Warnemünder Ortsbeirats informiert. Ergebnisse sollen zeitnah vorgelegt werden. Des Weiteren müssen Mitarbeiter des Umweltamts auf Hinweis des Amtes für Verkehrsanlagen den Weg zeitnah reinigen.

Musikalisches Frühstück

WARNEMÜNDE Zu einem musikalischen Frühstück laden Schüler der Rostocker Rock- und Popschule am Sonntag in das Warnemünder Café Ringelnatz in die Alexandrinenstraße 60 ein. Bei einer ausgedehnten Mahlzeit präsentieren die Musiker ein breites Spektrum aus Rock, Pop, Jazz und anderen Stilen zeitgenössischer Musik. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt das bewährte Ringelnatz-Team. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, um Spenden wird gebeten. Organisiert wird das musikalische Frühstück von der Agentur Kulturmeer.

Kurkonzert mit Big Band

WARNEMÜNDE Ein Kurkonzert mit der „Bigband des Konservatoriums Rostock namens Amt 44“ beginnt am Sonntag um 15.30 Uhr im Kurhausgarten. Wenn die 20 Musiker der Big Band des Konservatoriums sich platziert haben, wird die Konzertmuschel gut gefüllt sein: Fünf Saxophone, drei Posaunen, eine Bassklarinette, fünf Trompeten, Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug werden gemeinsam den typischen Big-Band-Sound erzeugen. Als Erkennungsmelodie erklingt „Tentakel“ aus der alten Fernsehserie „Das unsichtbare Visier“. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.



Kunst aus Glas auf der Promenade

WARNEMÜNDE Der erste Kunsthandwerkermarkt von Julia Miesch hat gestern auf der Promenade stattgefunden. Erstmals mit dabei war Fred Schulz aus der Stein & Glas Manufaktur Bad Doberan. Er stellt aus Flaschen und Glas andere Kunstwerke her. Vielen Passanten gefiel der Standort auf der Promenade besser, weil der Markt so viel mehr Leuten ins Auge fällt. Der nächste findet am 27. Juni statt. *mapp*

Viele Runden für Euros gelaufen

Vom Erlös des Spendenlaufes der Ecolea-Schule soll der sportliche Wettkampf zwischen Warnemünde und Apeyime unterstützt werden

Von Maria Pistor

WARNEMÜNDE/APEYIME

Auf den letzten Metern geben Fiona und Georgia noch einmal richtig Gas und steigern ihr Tempo. Die beiden Mädchen aus der Klasse 5a haben sich am Donnerstag am traditionellen Spendenlauf der Ecolea-Schule beteiligt. Die 400 Mädchen und Jungen sind vom diesjährigen Spendenzweck begeistert: „Wir unterstützen damit einen sportlichen Wettbewerb zwischen Warnemünde und dem Dorf Apeyime in Ghana“, sagt Sportlehrer Robert Lorenz.

„In diesem Jahr haben sich alle gleich dafür entschieden“, sagt er. Für den Pädagogen ist es eine gleichberechtigte Form der Entwicklungshilfe. Denn am 28. September startet um 9 Uhr der Wettbewerb für die Warnemünder und die Kinder aus Apeyime in Ghana. Gewetteifert wird in den Disziplinen 50-Meter-Sprint, Ballwurf, Dreisprung und im 6-Minuten-Lauf.

Initiatoren des Projekts sind die Warnemünder Andrea Werner, Trainerin beim SV Warnemünde im Bereich Leichtathletik, und der ehem-



Ungefähr einen Kilometer ist eine Runde lang. Die Kinder suchen sich im Vorfeld für den Lauf Sponsoren, die pro Runde im Durchschnitt einen Euro oder auch mehr bezahlen.

FOTOS: MARIA PISTOR



Die Initiatorin des Ghana-Projektes Andrea Werner spornt Fiona und Georgia an.

malige Umweltsenator Michael Kreuzberg. Sie haben bereits den ersten Wettbewerb geleitet. „Das Projekt fördert junge Menschen, an

der Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt teilhaben zu können und vermittelt globale Zusammenhänge“, erklärt Andrea Werner. Sie ergänzt: „Der sportliche Wettkampf macht Mut, zeigt Perspektiven auf und stärkt für die Zukunft.“

Dieser praktische Beitrag zur Völkerverständigung auf Augenhöhe ist auch etwas, das Sportlehrer Lorenz gefällt. „Ich finde es schön, weil es eine direkte Form von Entwicklungsarbeit ist“, sagt er. Die Kinder suchen sich im Vorfeld für den Lauf Sponsoren, die pro Runde im Durch-

schnitt einen Euro oder auch mehr bezahlen. Eine Runde ist ungefähr einen Kilometer lang. Bei Fiona sponsern die Eltern das Geld, bei Georgia die Mutter und die Großeltern.

„Ein Drittel des Geldes geht an den Schulverein“, sagt Sozialarbeiterin Grit Weickert. Sie hat den Wettbewerb zum wiederholten Mal betreut. Die Schüler der höheren Klassen haben ihn mit vorbereitet. Es gab neben dem Lauf noch sportliche Angebote im Kurpark wie Yoga, Frisbee, Slackline und Federball. Die restlichen Schü-

ler der höheren Klassen büffelten in der Zeit für ihre mündlichen Prüfungen.

Angefeuert wurden die Läufer übrigens von Philipp Härtwig, der mit seiner Trommelgruppe Akwaaba dabei war. Der Bandname bedeutet so viel wie „Willkommen in Ghana“. Der Betreiber der mobilen Trommelschule Go Rhythm hat eine persönliche Beziehung zu Ghana. „Ich habe mich dort 2001 zum Trommler ausbilden lassen“, sagt der Rostocker. Deshalb will er diesen Austausch auch gern unterstützen.

Stasi hat 40 Adressen im Ostseebad gemietet

Vortrag zu den Methoden von „Horch und Guck“ in Warnemünde von Michael Heinz wird am 28. August wiederholt

Von Sabine Schubert

WARNEMÜNDE „Das ist ein Schulkamerad, mit dem ich mich noch heute treffe. Ich habe nicht gewusst, dass er für die Stasi gearbeitet hat“, sagt ein Besucher des Museumsabends, an dem Michael Heinz von der Stasi-Untersuchen-Behörde über die Aktivitäten der Staatssicherheit in der DDR in Warnemünde be-

richtet. Ein Jahr lang hat Heinz für den Vortrag recherchiert. Er nannte bekannte Namen und stellte klar: „Auch wenn wir aus heutiger Sicht über manche Dinge schmunzeln, was 'Horch und Guck' getrieben hat, hatte es für Menschen oft bittere Folgen.“ Gerade Warnemünde war für die Stasi von großem Interesse. Staatsgrenze, Fahrverkehr

ins nichtsozialistische Ausland und Betriebe wie das Institut für Meereskunde, die Fischereiproduktionsgenossenschaft, die Ingenieurhochschule für Seefahrt oder die Werft standen im Fokus. Die Stasi hatte 40 Liegenschaften angemietet: im Strandweg, in der Parke-, Alexandrinen- und Seestraße, am Bahnhof, am Alten Strom, im Hotel Neptun. Auf

der Fähre wurde die Kajüte eines Mitarbeiters genutzt.

Von besonderem Interesse waren neben der Kirche und deren Mitgliedern auch junge Leute, die von West-Musik begeistert waren. Die Disko „Leuchtturm“ und deren Besucher standen unter Beobachtung. Ein inoffizieller Mitarbeiter (IM) mit dem Tarnnamen „Leuchte“ berichtete von labilen Jugendli-

chen mit langen Haaren, West-Klamotten und zu wenig DDR-Musik. Auch ein Trödelmarkt, auf dem Besucher Waren aus Westdeutschland, Polen und der CSSR für viel Geld erwerben konnten, war der Stasi ein Dorn im Auge.

Wer sich für das Thema interessiert, kann noch Karten für den Wiederholungsvortrag am 28. August erwerben.